

MOIN!

Das Magazin für Klinkrade

Nr. 11, März 2020



MOIN! Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Seite 2

MOIN! Gemeinde

Neujahrsempfang mit den Plänen für 2020

Seite 3

MOIN! Menschen

Eine Klinkrader Institution

Seite 4/5/6

MOIN! Familie

Der Skat Club – unser kleinster Verein

Sophia Linke – erfolgreiches Sporttalent

Kultur in und um Klinkrade

Seite 7/8/9

Seite 14/15

Seite 16

MOIN! Geschichte

Die Heizhütte wird 10 Jahre alt

Seite 10/11

MOIN! Op Platt

Olendeel op´n Buernhoff

Seite 12/13

MOIN! intern

Impressum

Seite 13

Neujahrsempfang mit den Plänen für 2020

Am 12. Januar lud die Gemeindevertretung mit Bürgermeister Wolfgang Heß an der Spitze zum inzwischen zur Tradition gewordenen Neujahrsempfang in den Landgasthof Pein ein.

In seinem Resümee für das zurückliegende Jahr hob Wolfgang Heß noch einmal die Ernennung unseres Altbürgermeisters Ernst-August Bruhns zum Ehrenbürgermeister hervor. Des Weiteren wurde nach mehreren Sitzungen und Vorgesprächen mit den zuständigen Behörden und Personen der Bebauungsplan Nr. 4 östlich der Straße „Zum Wehrenteich“ und nördlich der Straße „Am Sportplatz“ auf den Weg gebracht. Der

Antrag auf ein verkürztes Genehmigungsverfahren nach § 13b, Baugesetzbuch wurde daher auf der Gemeinderatssitzung vom 26.11.2019 einstimmig beschlossen.

Für das laufende Jahr 2020 liegt das Hauptaugenmerk der Gemeindevertretung darauf, das Genehmigungsverfahren mit allen dazu gehörenden Vorgängen voranzubringen und, wenn möglich, bis zum Jahresende abzuschließen. Dann sollen die Grundstücke des neuen Baugebiets, trotz der Auflagen zur Abwassertrennung, zu einem angemessenen Quadratmeterpreis den Klinkraderinnen und Klinkradern, aber auch Neubürgern, die sich in unserem schönen Dorf niederlassen möchten, angeboten werden können.

Feuerwehr, Vereine, Verbände und Gruppen nutzten die Gelegenheit, sich den Einwohnern zu präsentieren. **WT**



Bürgermeister Wolfgang Heß bedankt sich bei den Gemeindefachkräften Jörn Kock, Nicole Sturde, Jan Borelli und Axel Blöcker (vlnr.)

Die Klinkrader Institution

„Wo wohnst du?“ „In Klinkrade.“ „Ach, das ist doch da, wo Pein ist, da war ich auch schon oft.“ So oder so ähnlich fangen Gespräche an, wenn es um unseren schönen Wohnort geht.



Rolf Pein und sein Landgasthof sorgen dafür, dass unser Dorf weit über seine Grenzen hinaus bekannt ist. Seit er den elterlichen Betrieb im Alter von 18 Jahren

übernahm, sorgt er mit unermüdlichem Fleiß und Engagement für eine stetige Steigerung des Bekanntheitsgrades.

Im Jahre 1955 als fünf Jahre jüngerer von zwei Brüdern geboren, absolvierte er nach seiner Schule eine dreijährige landwirtschaftliche Ausbildung, zwei davon auf dem Hof seiner Eltern und eins in Bälau. Seine Mutter war bereits 41 Jahre und sein Vater 51 Jahre alt, als er zur Welt kam. Sein Bruder hatte andere Interessen und so übergaben sie Rolf den Hof aus Altersgründen bereits im Jahre 1973, indem sie ihn an ihn verpachteten. Als seine Mutter im Jahre 1979 verstarb, übernahm er den Hof im Alter von 24 Jahren in Eigenregie.

Rolf Pein bewies von Anfang an ein geschicktes „Händchen“ für die Führung seines Betriebes, was nicht nur die Gastronomie, sondern auch die Bewirtschaftung von 45 Hektar Ackerfläche bedeutete. Bis vor zehn Jahren kam dann auch noch die Milchwirtschaft mit etwa sechzig Rindern dazu. Weil dieser Zweig jedoch immer weniger einbrachte, gab er ihn im Jahre 2010 auf.



Aus seiner Ehe mit Petra gingen drei Söhne, Christian, Tobias und Philipp hervor. Die Ehe ist inzwischen geschieden. Beide Partner sind aber immer noch freundschaftlich miteinander verbunden. So ist ihm Petra nach wie vor eine große Hilfe bei der Ausrichtung von Veranstaltungen.

Sein Vater hatte den uns allen bekannten Saal im Jahre 1962 gebaut. 1990 baute Rolf Pein dann noch den Clubraum und die große Küche dazu. Fortan war er in der Lage, Feste und öffentliche und private Feiern auszurichten. Bis zu 120 Personen kann er mit allem was das Herz begehrt bewirten. Dass dabei eine hervorragende Qualität abgeliefert wird, hat sich im Laufe der vielen Jahre herumgesprochen. Sein Terminkalender ist für das laufende Jahr wohlgefüllt und bereits jetzt sind schon Termine für das nächste Jahr gebucht.

Nach eigener Aussage hätte Rolf Pein selbst nicht gedacht, dass ein reiner Saalbetrieb ohne Gastwirtschaft sich rentiert. In den Herbst-

und Wintermonaten bis ins Frühjahr hinein sorgen insgesamt acht Disco-Veranstaltungen dafür, dass bis zu 500, meist jugendliche, Menschen seinen Saal „stürmen“, um mal so richtig „abzufeiern“. Einmal im Monat herrscht dann „Ausnahmезustand“ im Dorf. Die Dorfstraße und der Brink sind zugesperrt. Die Kennzeichen verraten, aus welcher Entfernung die Leute anreisen, um dabei zu sein.

Jeder von uns kann sich erinnern, dass „Pein's Gasthof“ schon immer ein Anlaufpunkt war. Zum Anfang spielten Bands Live-Musik. Eine Agentur aus Schwarzenbek knüpfte die Kontakte, so dass auch Showgrößen wie Michael Holm und das Duo „Baccara“ in unsere Gegend kamen. Im Jahre 1969 stand dann sogar Howard Carpendale auf der Bühne in Rolfs Festsaal. Die Gagen für die Bands wurden dann allmählich zu teuer und so wurde auf Disco-Betrieb umgestellt. Bekannte Moderatoren, wie Lutz Ackermann, Wolf-Dieter Stübel und Carlo von Tiedemann legten in ihren Anfangszeit in den Landgasthöfen Platten auf.

Die Zeiten haben sich gewandelt und so muss nun ein Sicherheitsdienst dafür sorgen, dass aufkommende Aggressivität unter den jungen Leuten im Keim erstickt wird. Gott sei Dank bleiben die Veranstaltungen aber weitgehend friedlich. Es bleiben auch kaum Spuren im Dorf zurück, weil Rolf

mit seinen Leuten am Morgen danach den Müll einsammelt, der sich aber in Grenzen hält.

Rolf Pein war für drei Wahlperioden Gemeindevertreter. Als Mitglied im Bau- und Wegeausschuss hat er u.a. an der Breitbandversorgung Klinkrades und der Erschließung der Neubaugebiete „Zur Freiweide“ und „Am Sportplatz“ mitgewirkt.

Seine große Leidenschaft ist das Skatspiel. Seit rund sechs Jahren ist er Vorsitzender des Skat Clubs Klinkrade. An jedem zweiten und vierten Donnerstag im Monat treffen sich die Klubmitglieder zum Spielen. Früher wurde sogar mit teilweise großem Erfolg in Skatligen mitgespielt. Das brachte im-

mer weite Anreisen zu den Spieldagen mit sich. Der Zeitaufwand war für viele Mitglieder nicht mehr aufzubringen, so dass man sich wieder auf das Spiel im näheren Umkreis beschränkte. Der alljährliche öffentliche Preisskat erfreut sich immer noch großer Beliebtheit. Allein in diesem Jahr kamen wieder 50 Leute zusammen.

Rolf Peins Hilfsbereitschaft und sein stets offenes Ohr, sei es für die Feuerwehr, der er zeitlebens angehört oder für Nachbarn und Freunde, machen ihn zu einer der beliebtesten und bekanntesten Personen in unserem Dorf. Aufhören? Das ist für ihn (noch) keine Option. Hoffen wir, dass es noch lange so bleibt! **WT**



Disconacht

Der Skat Club – unser kleinster Verein

Mit seinen 24 Mitgliedern ist der Skat Club Klinkrade (ohne e.V.!) nicht nur unser kleinster, sondern auch der jüngste Verein in unserem Dorf. Denn erst im Jahr 1983 fand sich um Dieter Albers, Stefan Vogl, Rolf Pein und Hans-Jürgen Pein eine kleine Gruppe ein, die dann am 11. Januar 1984 den Skat Club Klinkrade gründete. Von den Gründern ist heute nur noch Rolf Pein im Verein.

Die Mitgliederzahl war eigentlich immer relativ konstant und schwankte zwischen 12 und 24 Skatfreunden. Größer will der Verein schon aus Platzgründen nicht werden. Die meisten Mitglieder stammen aus unserem Dorf. Unser Nachbardorf Labenz ist mit 10 Mitgliedern recht stark vertreten. Wer nicht aus Klinkrade stammt, kann nur mit Zustimmung der Mitglieder aufgenommen werden. Zur Zeit hat der Skat Club nur männliche Mitglieder, denn wie im gesamten Deutschen Skatverband sind Frauen auch hier eindeutig in der Minderheit. In den 36 Jahren seiner Geschichte haben nur drei

Klinkraderinnen den Weg zu den Skattischen gefunden.

Das Vereinsheim des Skat Clubs ist seit Anbeginn die Gaststätte Pein. Zuerst wurde die alte Gaststube genutzt, seitdem Rolf Pein den Klubraum einrichtete, wird dieser zum Skatspielen benutzt. Rechts vor dem Tresen befindet sich die „Hall of Fame“ des Vereins. Hier hängt die Siegerliste und sehr viele Urkunden mit allen „Grand Ouverts“, die jemals in der Geschichte des Vereins gespielt wurden. Das äußerst seltene Blatt ist auf der jeweiligen Urkunde abgebildet. Bilder aus der Geschichte des Vereins ergänzen die Wand.

An zwei Skatabenden im Monat steht dort das Reizen im Mittelpunkt. Vorher und auch hinterher stehen die Gespräche unter den Spielern im Vordergrund, während der Spiele konzentriert man sich auf das aktuelle Spiel, da wird höchstens einmal das vergangene analysiert. Jede Runde wird im Spielbogen festgehalten. Am Ende des Abends werden die Punkte

ausgerechnet und anschließend vom Vorsitzenden Rolf Pein in die Meisterschaftsliste eingetragen.

Das Skatjahr hat immer 23 Meisterschaftsabende. Bei der Weihnachtsfeier des Skat Clubs wird vor dem Essen die Siegerehrung durchgeführt. Die Mitglieder sind stets sehr gespannt darauf, aus dem Mund des Vorsitzenden Rolf Pein das Endergebnis zu erfahren. Denn keiner kennt das Ergebnis der Rangliste vor der Bekanntgabe. Gewertet werden nämlich nur die besten 12 Ergebnisse jedes Mitglieds. Die kann sich jeder für sich natürlich ausrechnen. Und

wenn die Addition die magische Marke von 16.000 Punkten übersteigt, kann man mit einem Spitzenplatz rechnen. Sind es nur 12.000 Punkte könnte es sein, dass man bei der Weihnachtsfeier die rote Laterne, eine echte Petroleumleuchte der Reichsbahn, überreicht bekommt. Die Rangliste wird auf klinkrade.de und im „Infocenter“ am Feuerwehrhaus veröffentlicht.

Das größte Ereignis im Skatjahr ist der „Große Preisskat“, der regelmäßig am dritten Freitag eines neuen Kalenderjahres ausgetragen



Wer am Spielabend die meisten Punkte erzielt, sitzt beim nächsten Spielabend an Tisch 1. Auf dem Bild zu sehen sind die Tische 2 bis 4. Die Tische 5 und 6 sind an der gegenüber liegenden Wandseite.

wird. Dann kommen Skatfreunde aus der ganzen Region nach Klinkrade und wetteifern um die leckeren Fleischpreise des Skat Clubs. In Spitzenzeiten waren das schon einmal über hundert Teilnehmer. In den letzten 10 Jahren haben sich immer zwischen 60 und 70 Skatfreunde im Gasthof Pein eingefunden. An Vierertischen werden dabei in zwei Runden jeweils 32 Spiele ausgetragen. Die Ergebnisse der beiden Runden werden addiert und wenn dann am Ende eine Zahl steht, die größer als 1600 ist, kann man schon mal über die Größe des Fleischpreises spekulieren.



Im Klubraum hängen zwei Ehrentafeln mit allen Jahressiegern seit 1984. Hier eine von zwei Tafeln mit den Siegern bis 2001.

Seit 1990 trifft sich der Skat Club mit Teams der Orte Carlow, Groß Rünz und Demern aus Mecklenburg sowie Siebenbäumen und Kastorf zum 6-Dörfer-Skat. Direkt nach der Wende zeigte man so deutsche Einigkeit auf zwischenmenschlicher Ebene beim Skat spielen. Heute sind von den ehemals 6 Dörfern nur noch drei dabei, dazu kam noch Krummesse. Jeweils im Herbst trifft man sich in Carlow oder Groß Rünz in Mecklenburg, im Frühjahr ist dann auf lauenburgischer Seite Krummesse oder Klinkrade der Gastgeber.

Der Skat Club Klinkrade ist ein Verein mit vielen schönen Traditionen, wie man sie sonst nur bei viel älteren Vereinen findet. Wer mitmachen möchte, der kommt einfach am zweiten oder vierten Donnerstag eines Monats in den Klubraum der Gaststätte Pein. Mitgliedsbeiträge gibt es nicht. Wer mitmacht zahlt am Spielabend ein Startgeld von 3 Euro sowie 50 Cent für jedes verlorene Spiel. Mit den Einnahmen wird das Weihnachtsessen finanziert. MW

Die Heizhütte wird 10 Jahre alt

Es war im Winter 2007, als der Autor seine Ideen für eine Wärmeversorgung Klinkrades erstmalig innerhalb der Wählergemeinschaft AAW vorstellte und die Anwesenden fragte, wer mit ihm eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema mittragen wolle. Spontan meldete sich Dirk Jonscher. Damit war schon die Hälfte des späteren Vorstandes der Heizhütte Klinkrade eG zusammen. Die ersten Ideen kreisten noch um die Verteerung von Holz, dem Verkauf des Produktes an die Industrie und die Nutzung der Prozesswärme für die Beheizung Klinkrades. Schnell wurden die beiden jedoch konkreter und schon am 25. November 2008 stellten sie ihr Konzept für ein Nahwärmenetz auf einer Einwohnerversammlung den 80 anwesenden Klinkradern vor.

Nun galt es, die Machbarkeit des Konzeptes zu überprüfen. Gleich zwei Ingenieurbüros wurden mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Die Finanzierung erfolgte mit Mitteln der Gemeinde Klinkrade und der Aktivregion. Beide Studien ergaben die technische und wirtschaftliche

Machbarkeit des Konzeptes, das zu diesem Zeitpunkt noch die Hauptheizlast in einem Holzhackschnitzelheizwerk vorsah. Das Ergebnis der Studien wurde in einer Einwohnerversammlung am 8.12.2009 vorgestellt.

Die nächste Aufgabe bestand nun darin, genügend Kunden zu finden. Das Ziel hieß, 100 Kunden mit einem Gesamtwärmeverbrauch von 2800 MW/h zu gewinnen. Das Ziel wurde mit 51 Kunden und 2000 MW/h deutlich verfehlt.

Die Initiatoren ließen sich aber nicht beirren und stellten im März 2010 ein abgeändertes Konzept auf Basis eines Biogas-Blockheizkraftwerkes vor. Alle Kunden bestätigten ihr weiteres Interesse und so kam es am 25. Mai 2010 zur Gründung der Heizhütte Klinkrade eG. Der Aufsichtsrat wurde von der Versammlung gewählt und bestand aus Ernst-August Bruhns als erstem Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie aus Franz-Jürgen Prüsmann und Kai Schütt. Der Aufsichtsrat ernannte den Vorstand mit Manfred Wulf, Dirk Jonscher, Kirsten Peters und Detlef Grot.

Jetzt konnten die Förderanträge gestellt und die notwendigen Finanzmittel beschafft werden. Die Gemeinde Klinkrade beteiligte sich an der Finanzierung mit einer Ausfallbürgschaft von 380.000 €. Mit der Biogas Labenz GmbH&CoKG wurde ein Grundlagenvertrag für die Wärmelieferung geschlossen und das Bauvorhaben wurde noch im Mai ausgeschrieben. Sechs Unternehmen gaben ihr Angebot ab und noch im Juli 2010 erfolgte die Auftragserteilung an die WGF GmbH aus Neumünster.

Ende September 2010 begannen die Bauarbeiten und bereits im Dezember 2010 konnte die Gaststätte Pein als erster Kunde seine

Wärme von der Heizhütte beziehen. Statt wie vorgesehen und auch vertraglich vereinbart dauerten die Arbeiten nicht 3 Monate, sondern über ein Jahr und sie wurden erst im November 2011 beendet. Wegen Differenzen mit der WGF hatten die Bauarbeiten zwischenzeitlich mehr als 6 Wochen geruht.

Im Laufe der vergangenen 10 Jahre hat sich die Heizhütte zu einem Schatz Klinkrades entwickelt mit dem jährlich über 200.000 Liter Heizöl und mehr als 1.500 Tonnen Kohlendioxid eingespart sowie tonnenweise Feinstaub vermieden werden. MW



Ein Bild aus dem Jahr 2012. Es zeigt in der Mitte den Container der Heizhütte mit dem Spitzenlast-Gaskessel und dem Wärmespeicher dahinter. Vor dem Container der Stromtransformator und der Tischkühler des BHKW. Hinten steht das erste BHKW, das mittlerweile durch ein größeres ersetzt wurde.

Olendeel op´n Buernhoff

Bi'n Plattdütschen Namiddag harrn wi nülich dat Thema "Olendeel" to faten. Bannig interessant! Achteran heff ik mi de Frag stellt, ob de jung Lüüd in`n Dörp überhaupt noch weet, wat "Olendeel" bedüd. Hüüttodaags levt de Olen vun de Rente oder vun Mietinnahmen, `n Lebensversicherung oder vun dat, wat se sport hebbt. Fröher is dat anners west: De Arbeedslüüd, de nich mehr arbeden kunnen, wahren in`n Armenkaten, wenn ehr Kinner ehr nich upnahmen hebbt un kregen `n beten Rente, de dat siet 1881 geven dee. De Handwarker bleven in ehr Huus, wo en vun ehr Kinner mit de Smeed, de Discheree oder Schoosteree wiedermaakt hett, kregen `n lütt Rente un hölpen, so good as dat noch güng.

Un wo seeg dat bi de Buern ut? Bi de Övergaav vun den olen Buern an sien`n Söhn wöör dat mit enen Verdrag op dat Amtsgericht regelt, wat de olen Lüüd in Tokunft vun de Steed to kriegen harrn . In uns Chronik vun Hans Funk kann man veel dorto finden! Vör 200 Johren harrn de Olendeelslüüd vun de groten Steden in`t Dörp en

Katen as den vun Manfred Wulf un Inge Dresow mit `n Goorn, för sik alleen, weel se Veehtüüg harrn un Platz vör Korn, Heu, Klee, Kartoffeln, Röven un Füerhult bruken deen.



Olendeelkaten buut 1800 (Dorfstraße 18a)



Olendeelkaten „Bornbrauk“ buut 1898 (Meiereiweg 30)

100 Jahr torüch bruken de Olen-deeler keen`Katen mehr, se kregen nu Gild. Dat weern 1911 bi Ernst Bruhns 300 Mark för en Johr und 1920 bi Maria Peters 1200 Mark un dorto Naturalien as Melk, Bodder, Kortuffeln . 1926, na de Inflation, hebbt sik miene Urgrootöllern 1500 Goldmark in`t Johr fastschri-ven laten un vörher noch en`n nie`n Olendeelskaten buut.



Olendeelkaten buut 1924 (Dorfstraße 12)

Vun 1953 bet to ehrn Dod kreeg mien Oma Olendeel. Na den Verdrag stünden ehr dat lütt Huus, en Goorn, 4 Zentner Obst, 15 Zentner Kortoffeln, 30 Zentner Brikett un Hult, 3 Pund Bodder un 20 Eier de Woch, jeden Dag 3 Liter Melk, en Swien to`n Slachten un Korngild för 40 Zentner na de Oarn to. Dor-to hör ok noch dat Waschen vun ehr Wäsch, de Bidrag to ehr Kran-

kenkass un frie Fohrt na de Kirch. Un denn kreeg se noch 35 DM bar jeden Monat! Siet 1957 keem noch 40 DM dorto vun de Landwirt-schaftliche Alterskass, so`n Art Ta-schengild. (Dat is intwischen ok düttlich mehr worden!)



Olendeelkaten erbaut 1935 (Dorfstraße 5)

Hüt giff dat blots noch `n poor Buernsteden in uns Döörp. Aver noch jümmer is dat so, dat de Övergaav mit en Verdrag regelt ward. Fröher güng dat in den Verdrag toerst üm de jungen Lüüd, wat de Fru as Utstüer mitbringen dee: 300 Reichsthaler, 6 Köh, 6 Schaap, ...(siehe Chronik H. Funk) . Dorför har se Anrecht op Olendeel op den Hoff, so lang se lev! An Sülvstbestimmung un Gliekbe-rechtigung wöör noch nich to din-ken! **HR**

MOIN! erscheint in der ersten Woche der Monate März und September.

Impressum: Gemeinde Klinkrade V.i.S.d.P. ist der Bürgermeister

Die Redaktion verwendet größtmögliche Sorgfalt, dass die Angaben dem aktuellen Wissenstand entsprechen. Eine Gewähr für die Richtigkeit ist jedoch nicht möglich. Leserbriefe und Anregungen senden Sie bitte an: manfred.wulf@klinkrade.de

Redaktionsleitung: Manfred Wulf (MW), Redaktion: Susanne Baumann (SB), Inge Dresow (ID), Petra Löding (PL), Heidrun Reimers (HR), Wolfgang Tempel (WT).

Layout und Produktion: Manfred Wulf

Sophia Linke - erfolgreiches Sporttalent

MOIN!: Sophia, du bist 11 Jahre alt und im letzten Jahr vom Kreisleichtathletikverband zum Nachwuchstalent 2018 ausgezeichnet worden. Wie kam es dazu?

Sophia: Ich war im Schülerbereich in der Landesbestenliste des Schleswig-Holsteinischen Leichtathletikverbandes in fast allen Disziplinen auf dem 1. Platz. Dafür gab es diesen Wanderpokal.



MOIN!: Wie lange machst du schon Leichtathletik?

Sophia: Seit ich 6 Jahre alt bin. Mein erster Wettkampf war 2014.

MOIN!: Wie bist du zur Leichtathletik gekommen?

Sophia: Ich mochte immer gerne laufen und springen. Meine Lieblingsdisziplin ist immer noch der Sprint.

MOIN!: Was waren bisher deine größten Erfolge?

Sophia: Die jährlichen Landesmeisterschaften.

MOIN!: Und deine besten Ergebnisse?

Sophia: 50m-Lauf in 7,3 sec, im Weisprung 4,58 m, im Schlagballweitwurf 44,5 m und im Hochsprung 1,36 m.

MOIN!: Wie oft trainierst du in der Woche?

Sophia: Zweimal, jeweils 1 ½ bis 2 Stunden bei der Leichtathletik-gemeinschaft Schönberg-Wentorf-Sandesneben-Klinkrade bei Bernd Schmidt.

MOINI: Btreibst du noch andere Sportarten?

Sophia: In der Freizeit spiele ich gerne Fußball mit Papa und am Mittwoch bei Kerstin „Ball sport“ in der Halle in Klinkrade.

MOINI: Hast du auch noch Zeit für andere Hobbys?

Sophia: Nein!

MOINI: Und die Schule? Kannst du Sport und Schule miteinander vereinbaren?

Sophia: Ja. Ich gehe in Lübeck zur OZD. Wenn ich mal sehr viele Hausaufgaben aufhabe, gehe ich schon mal später zum Training, aber meistens klappt es gut.

MOINI: Hast du irgendwelche Vorbilder?

Sophia: (strahlt) Usain Bolt!

MOINI: Was sind deine weiteren Ziele?

Sophia: Ich will meine Leistungen weiter verbessern, vor allem auch im Hürdenlauf. Und ich möchte in diesem Jahr 1,40 m im Hochsprung schaffen.

MOINI: Dann wünschen wir dir alle „Viel Erfolg“ und drücken dir dafür die Daumen! **ID**



Sophia siegt in neuer Bestzeit.

Kunst und Kultur rund um Klinkrade

Viel Spaß bei den vielfältigen Veranstaltungen! **SB**

Datum, Uhrzeit, Ort	Art der Veranstaltung
07.03.20, 18.00 Uhr, Ratzeburg	Passionsmusik im Dom
10.03.20, 20.00 Uhr, Ratzeburg	Vortrag „Politische Bildung“ im Ratssaal
14.03.20, 19.30 Uhr, Mölln	„Natur im Garten“ Vortrag im Augustinum
24.03.20, 19.00 Uhr, Ratzeburg	„Leben und Werk von Franz Marc“, Ratssaal
27.03.20, 19.30 Uhr, Bäk	Folk-Konzert im Gemeindehaus
29.03.20, ganzer Tag, Mölln	Foodtruck-Festival
04.04.20, 9.00 Uhr, Lehmrade	Führung „Frühling im Hellbachtal“
10.04.20, 15.00 Uhr, Ratzeburg	Matthäus-Passion, Dom
14.04.20, 20.00 Uhr, Ratzeburg	„Nights an Broadway“, Musical, Riemannhalle
25/26.04.20, Mölln	„Gartenromantik“ im Kurpark
16.05.20, 20.00 Uhr, Mölln	Pegasus Festival, DJH
17.05.20, 17:00 Uhr Kirche in Nusse	Landesjugendchor Schleswig-Holstein
24.05.20, 17:00 Uhr Kirche in Behlendorf	Junge Musiker unter der Leitung von Michael Hansche
05.-07.06.20, Mölln	Folksfest
21.06.20, Behlendorf	„Singen am See“ im Rahmen „Kultursommer am Kanal“
04.07.20, Steinhorst	Museum für vergessene Arbeit: Konzert der Band „Old'n golden“ im Rahmen „Kultursommer am Kanal“
23.08.20, 17:00 Uhr Kirche in Nusse	Rotenbek-Trio: Zeitgenössische und klassische Gitarrenmusik